



Jahresbericht Präsidium Musikkommission

Im Verbandsjahr 2025 haben drei musikalische Grossprojekte das Geschehen geprägt, alle drei Projekte entstanden und werden umgesetzt mit unseren Partnerverbänden MVBB und AMV in der Nordwestschweiz.

Die Umsetzung der Reform der Dirigierausbildung konnte im September mit dem Dirigierkurs Basis Level 1 mit 9 Teilnehmenden gestartet werden. Noch ist viel Administratives und Organisatorisches im Aufbau, aber das Musikalische steht, sodass wir Erfahrungen mit dem neuen Konzept sammeln können und diese dann in die Umsetzung der nächsten Kursstufen einfliessen lassen können. Wir hoffen, die Reform bis im 2027 abschliessen zu können.

Ein Highlight war sicher die erfolgreiche Durchführung des 1. Nordwestschweizer Jugendmusikfestivals in Welschenrohr. Was die Mitglieder der beiden Ortsvereine da auf die Beine gestellt haben, ist beeindruckend, ihnen gebührt grosser Dank! Bereits vor, aber vor allem während und nach dem Festival haben wir bei allen Beteiligten Rückmeldungen eingeholt, um das Festivalreglement noch attraktiver zu machen für eine nächste Durchführung im AMV oder MVBB.

Nach einer Zwangspause im 2024 findet am 13.12.25 wieder ein NSEW (Nordwestschweizer Solo und Ensemble Wettbewerb) in Muttenz statt. Über 170 Jugendliche und Junggebliebene aus der ganzen Region stellen sich dort einer Jury und demonstrieren ihr Potenzial. Wir sind auch da bestrebt, das Einzugsgebiet auf die ganze Nordwestschweiz auszuweiten und weitere Partner, namentlich die Musikschulverbände der drei Kantone mit ins Boot zu holen. Der übernächste NSEW wird dann am 23.1.26 in Lenzburg stattfinden.

Die Zusammenarbeit mit unseren Partnerverbänden wird immer wichtiger, Alleingänge sind je länger, je mehr nicht mehr möglich, da Ressourcen knapper werden. Das braucht momentan viel Energie und Zeit, aber es lohnt sich! Themen wie fehlende Veranstalter für Musiktage oder Nachwuchsprobleme beschäftigen alle gleichermassen, wir sind nicht alleine! Voneinander können wir viel lernen. Für eine gelingende Zusammenarbeit braucht es aber Flexibilität, vielleicht auch Loslassen von Traditionen, aber ganz sicher Offenheit für Neues.

Marco Nussbaumer